

Mit der Besetzung von Koblenz und Umgebung durch die französische Revolutionsarmee gegen Ende des Jahres 1794 änderte sich das Geldwesen in unserer Heimat nicht. Die Umlaufmünzen blieben dieselben. Neben den trierischen Münzen waren es in der Hauptsache französische, preußische, nassauische und hessische Münzen, die einen bestimmten Kurs zueinander hatten.

Die letzten Münzen, welche in der kurfürstlichen Münze in Ehrenbreitstein geprägt wurden, waren Einkreuzer, Dreialbus und Doppelgulden, auch Konventionstaler genannt. Letzterer wurde mit 1 1/3 Reichstaler bewertet.

## Wiederbelebung der alten Prägeanstalt

Durch den Frieden von Lunéville wurde das linke Rheingebiet französisches Departement (Provinz), und das Amt Ehrenbreitstein, wozu auch unser Horchheim gehörte, Teil des Herzogtums Nassau-Weilburg, bis es anlässlich der gebietlichen Neuordnung durch den Wiener Kongreß im Jahre 1815 Preußen zugeschlagen wurde.

Die ehemals kurfürstliche Münze in Ehrenbreitstein wurde nochmals in Betrieb gesetzt zur Prägung von nassauischen Münzen, und zwar in den Jahren 1808 bis 1815.

Gegen Ende des Jahres 1794 wehte ein neuer Wind am Rhein, besser gesagt: Der Sturm der Französischen Revolution blies von Westen her. Getragen von nationaler Begeisterung und den Idealen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit rückten die Soldaten im Zeichen der Trikolore bis an die „natürliche Ostgrenze ihres Vaterlandes“ vor. Unsere Vorfahren schnupperten den Duft einer neuen Zeit.

# Nur Pfennige als Tageslohn

Das Geldwesen in Horchheim in napoleonischer und nassauischer Zeit (1794 bis 1815)

## Hohe Abgaben an die Besatzungstruppen

Wie schon am Anfang gesagt, änderte sich im Geldverkehr in jenen Jahren nichts. Die Gemeinderechnungen wurden trotz des Wechsels der weltlichen Obrigkeit weiterhin in den alten trierischen Rechnungseinheiten Reichstaler, Albus und Pfennig geführt. Beim Durchsehen der Gemeinderechnungen aus den Jahren um 1800 stellt man fest, daß die Gemeinde große Summen für die Versorgung

der französischen Besatzungstruppen aufbringen mußte. Aus einer Aufstellung des ausgeliehenen Barvermögens der Fröhmesserei ist zu ersehen, daß das geliehene Kapital mit 5 % pro Jahr verzinst werden mußte.

## Ein Pfund Fleisch für 48 Pfennige

Leider ist in den Rechnungsbüchern nirgendwo ein Hinweis auf die Löhne in jener Zeit zu finden. Deshalb ist es schwer, einen Kaufkraftver-

gleich zu führen. Nachfolgend einige Einzelpreisangaben, wobei die Einzelbeträge auch einmal zur besseren Gegenüberstellung in den jeweiligen Pfennigbeträgen angegeben sind. Die Pfennige sind jedoch nicht mit unseren heutigen Pfennigen, 100 Pfennig = 1 Mark, gleichzusetzen. Hier dürfte die Relation 1 Reichstaler = 432 Pfennig – etwa 3 Mark von heute – eine brauchbare Annahme sein. Daraus ergibt sich, daß die heutige Mark etwa 144 Pfennige von damals wert ist. Eine Kaufkraftbewertung wird an späterer Stelle versucht.

## Im einzelnen kosteten:

- 1 Weißbrot (Gewicht nicht bekannt) 6 Albus = 48 Pfg.
- 1 Maß Öl (etwa 2 Liter) 24 Albus = 192 Pfg.
- 1 Maß Wein (etwa 2 Liter) 29 Albus = 232 Pfg.
- 1 Pfund Kerzen 18 Albus = 144 Pfg.
- 1 Korb Holzkohle 12 Albus = 96 Pfg.
- 1 Zentner Steinkohle 36 Albus = 288 Pfg.
- 1 Pfund Fleisch 6 Albus = 48 Pfg.
- 1 Maß Branntwein 32 Albus = 256 Pfg.
- 1 Zentner Heu 48 Albus = 384 Pfg.
- 1 Malter Hafer 4 R-Taler 9 Albus = 1800 Pfg. (1 Malter = 3 Scheffel, etwa 75 kg)



Clemens Wenzel von Sachsen  
1 Taler Kontribution (1794)



Friedrich August zu  
Nassau-Weilburg  
1 Taler (1810)



Friedrich August zu  
Nassau-Usingen  
1 Taler (1812)



Für 14 Klafter Holz zu schlagen (1 Klafter etwa 4 Raummeter) an Lohn gezahlt

8 Reichstaler 36 Albus, desgleichen für 45 1/2 Klafter zu schlagen

27 Reichstaler 42 Albus  
Hieraus errechnet sich ein Lohn für das Schlagen von einem Klafter Holz auf etwa 33 Albus = 264 Pfennig

1 Doppelspännige Fuhrer mit Gepäck nach Nastätten

4 R-Taler = 1728 Pfg.

1 Paar Schuhe

1 R-Taler 24 Albus = 624 Pfg.

## Harte Arbeit, Hungerlöhne

Die vier letzten Positionen sind Leistungen, welche ganz oder teilweise aus Löhnen bestehen. Eine Lohn-Kaufkraft-Bewertung ist jedoch bei den wenigen Einzelposten nur mit bedingter Aussage hinsichtlich einer Allgemeingültigkeit zu machen. Um einen Tageslohn mit relativer Genauigkeit zu errechnen, eignet sich am besten der vorstehend an-



gegebene Schlaglohn für 1 Klafter Holz und der Lohn für die Schuhanfertigung.

Für das Schlagen von einem Klafter Holz wurden an Lohn 264 Pfennig gezahlt. Nach Auskunft von Jakob Schmitz, Mendelssohnstraße, lag vor dem letzten Krieg der Tagesakkord in Handarbeit bei 2 1/2 bis 3 Raummeter Holz pro Mann. Nimmt man die

Tagesleistung von 2 1/2 Raummeter an und setzt sie in Relation zum Klafter = 4 Raummeter, so ergibt sich ein Taglohn von 165 Pfennig. Nach heutigem Geld wäre dies etwas mehr als 1 Mark.

## Teure Zeiten

Beim Schuhmacher ergibt sich folgende Rechnung:

Ein Paar Schuhe für 624 Pfennig. Bei der Annahme von 1/3 des Preises als Materialkosten verbleiben an Lohn 416 Pfennig. Bei zweitägiger Arbeitszeit für ein Paar Schuhe ergibt sich ein Taglohn von 208 Pfennig (= knapp 1,50 DM).

Demgegenüber kostete nach obiger Aufstellung

1 Weißbrot	48 Pfg.
1 Liter Wein	116 Pfg.
1 Pfund Fleisch	48 Pfg.
1 Liter Öl	86 Pfg.
1 Liter Schnaps	128 Pfg.

Von seinem Tagesverdienst konnte sich der Holzarbeiter nicht mal 1 l Wein kaufen. Ein Schuhmacher dagegen war fast schon Großverdiener. Sein Tageslohn reichte immerhin für ein Weißbrot und ein Liter Wein und ein Pfund Fleisch.

Wie wir sehen, eine teure Zeit, schon damals, wenn man bedenkt, daß der Arbeitstag um einiges länger war als heute, und wie wenig man für den Tageslohn kaufen konnte.

Helmut Geißler

# Bäckerei Gröser

# Backstube für Brotfreunde

Wir backen 3x täglich frische Brötchen.  
Deftig kräftige Brotspezialitäten.  
Westerwälder Bauernbrot – alles mit Natursauer.

**Neue Spezialität:** Vollkornbrot mit Nüssen und Trauben

HORCHHEIM · Telefon (02 61) 7 35 97